Zwei Positionen – zwei Sieger

Infoveranstaltung bei Müllermilch in Leppersdorf

Mehr als 300 Bürger kamen am vergangenen Mittwochabend zu einer Informationsveranstaltung in die Leppersdorfer Turnhalle. Eingeladen hatte die Müller Sachen GmbH, die vor Ort ein Müllheizkraftwerk errichten will, obwohl vor Jahresfrist ein Bürgerentscheid das Vorhaben stoppte.

Mit Blick auf die Energiepreisspirale und 1600 Arbeitsplätzen in Leppersdorf wolle man, so Projektleiter Martin Gump, nun: „Mit einer besseren Version an einem anderen Standort“ bauen. „Wir suchen die Diskussion und stellen uns den Bedenken“, so Gump weiter. An seiner Seite der Toxikologe Prof. Thomas Eikmann, der Abfallexperte Prof. Karl J. Thomé-Kozmiensky und der Umweltexperte Ernst Thomé. Den Abend moderierte Sachsens Finanzminister Stanislaw Tillich (CDU), der hier seinen Wahlkreis hat. Dessen Botschaft an die Bürger lautete: „Wegen dieser Anlage muss hier keiner wegziehen“.

Eine Bürgerin brachte dagegen die Untersuchungen eines Kieler Toxikolo-

ge ins Spiel, der sogar in den besten Anlagen im Rauchgas einen Cocktail von gefährlichen Substanzen gefunden habe. „Davon seien erst 20 Prozent bekannt, von der Mehrheit kenne man weder ihr Verhalten in der Umwelt noch ihre Giftigkeit“, zitierte die besorgte Frau. „Entscheidend ist, dass die kritischen Substanzen drastisch gemindert sind“, antwortete Eikmann.

Zu diesem Komplex gab es weitere kritische Fragen. Gump versicherte, dass Müllermilch bessere Filtertechnik einsetzen will und dabei einen geringeren Wirkungsgrad in Kauf nimmt. Den Investitionsmehraufwand bezifferte er mit 25 Millionen Euro. Studien sollen auch Klarheit über einen möglichen Gleisanschluss bringen. Offen sei nur, ob die Lieferanten per Schiene den Müll anliefern können.

Bei allen Gegensätzlichkeiten sind sich Gegner und Befürworter der Müllverbrennung in einem Punkt einig. Beide Seiten glauben, durch das Bürgerforum ihre Positionen verbessert zu haben.

Werner Peters